

Ausgewählte Handouts zum Buch

„Die Traumlande“

im Klartext

Schlaf Handout - Ein Brief von Robert Ramsden

Ich weiß, Ihr seid sicher etwas verwirrt, doch fasst Euch. Ihr befindet Euch im Verwunschenen Wald, einem Ort, der zu manchen Zeiten etwas gefährlich sein kann. Geht geradewegs fort von diesem Tor, wendet Euch weder nach links noch rechts, und achtet einfach nicht auf das Gewisper und Zirpen, das Ihr hören werdet. Schon bald werdet Ihr Euch im offenen Teil der Traumlande befinden. Dort findet Ihr eine Straße oder ein Gehöft; fragt dort nach dem Weg nach ULTHAR, ich werde Euch dort erwarten.

Euer Freund
Robert Ramsden

Pickman Handout #3 – Brief von Baldrige

Lieber Nelson,
ich kann einfach nicht glauben, dass Du diesen ganzen Traumkram so ernst nimmst. Natürlich, klar, jeder von uns hat ab und zu mal einen Traum, der sich als Inspiration nutzen lässt; tja, tatsächlich ist die letzte Serie meiner Statuen von einem Traum inspiriert worden, den ich hatte. Aber sich einzig und allein auf Träume als Quelle der Inspiration zu verlassen? Ich kann einfach nicht glauben, dass Du das ernst meinst; ich jedenfalls kann diese Methode keinem Künstler empfehlen, der ernst genommen werden möchte. Und was soll denn dieses Gerede über Pickman? Du sprichst von ihm, als wenn Du Dich gerade gestern mit ihm unterhalten hättest. Immerhin ist der Mann schon vor Ewigkeiten verschwunden, und wenn Du meine Meinung hören willst, ich bin sicher, er hat sich umgebracht.

Ach ja, und wegen dieser Idee, dass Träume die Zukunft vorhersagen können - Blödsinn! Hast Du denn gar keine Bildung? Hast Du niemals Freud gelesen? Na ja, vielleicht hast Du nicht einmal von ihm gehört, so wie Du Dich selbst in Deinem dreckigen, kleinen Loch einsperrst, aber was soll's, mach Dir nichts draus. Ich sage Dir jedenfalls, Deine Ideen gehören in die Zeit der Scharlatane und barbarischer Primitiver, eine Zeit, die wir zum Glück hinter uns gelassen haben.

In diesem Sinne

Roger Baldrige

Pickman Handout #4 – Brief von Pickman

... und so habe ich mich aus Gesundheitsgründen entschieden, mich zur Ruhe zu setzen und von Boston wegzuziehen, vielleicht für immer. Du weißt ja, wo Du mich erreichen kannst. Komm nur und besuch mich recht oft, aber vergiss nicht, Ägyptus' Zeichen zu tragen, wenn Du kommst. Ich schicke Dir eine Fotografie von mir, die vor einiger Zeit aufgenommen worden ist, als es mir gesundheitlich noch besser ging.

R.U. Pickman

Pickman Handout #5 - Vier Quittungen

Quittung

Titel: Der frühe Yuggoth

Verkauft an: A. Stimson

3112 Huntington Ave., #319

Quittung

Titel: Dämmerung über New York

Verkauft an: Mr. & Mrs. B. Biggs

1414 Belden Ave. #1130

Quittung

Titel: Schicksal

Verkauft an: Reggie van Statler

Quittung

Titel: R'lyeh im Morgenlicht

Verkauft an: E. Bancroft

113 Asbury Blvd.

Pickman Handout #7 - Blakelys Brief an Baldrige

... und Pickman erzählte mir, wie man ihn erreichen könnte. Ich besaß einmal ein Gemälde, mit dessen Hilfe ich ihn besuchen konnte, aber ich habe es für schnöden Mammon verkauft. Ich wäre glücklich, wenn ich es jetzt wieder bekommen könnte.

Nelson Blakely

Pickman Handout #9 - Auszüge aus dem Buch der Zauberin

In den Tiefen des Pilzforstes findet man kleine fahle, blaue Kugeln, die mit purpurnen Venen durchzogen sind. Sie lassen sich leicht pflücken, und wenn der Gläubige den oberen Teil zu sich nimmt, so erlangt er die Fähigkeit, unbeschadet an den Dienern Ghadamons vorüber zu gehen und seiner Verehrung Ausdruck zu geben. Doch hüte dich, unter jenen findet sich eine ähnliche Art, die giftig ist für Mensch und Tier.

Still ruht Ghadamon, bis einer zu ihm kommen wird, und Ghadamon hinüber gehet in ein anderes Reich, um dort seinen Platz am Grund des Meeres zu finden, um zu wachsen und auf Den Tag zu warten. An diesem Tag wird Der-Darauf-Harret-Sich-Zu-Mehren sein Lager verlassen und seine fürchterliche, kalte Gespielin treffen, die für immer auf ihn gewartet hat. An

diesem Tag, wenn die Bestie wütet und das dunkle R'lyeh aus seiner nassen Gruft steigt, wird jener kommen, der Große Cthulhu.

Hexen Handout #4 – Augenzeugenbericht

Als die Hex unter dem Galgen stand, spie sie aus und verfluchte die Stadt. Ihre üblen Worte brachten Angst in die Herzen all jener, die am Orte standen. „Und durch die Macht des Dunklen werd ich auferstehn und wiederkehrn aus dem Lande des Tiefen Schlummers, und mein Zorn wird gar schrecklich sein. Eure Seeln, Jon Cooper, Randolph Smyth und Sammuel Decker, werd ich mir holen, und sie quälen im Land der Nachtmahre. Diese Stadt soll unter meiner Rache erzittern, den Tod will ich über euch bringen, und herrschen, aufs Neue und auf ewig!“ Dann wurd die verfluchte Hex aufgehängt.

Land Handout – Auszüge aus Neil Brufords Tagebuch

4. Januar - Heute hat Darrel mir ein neues, seltsames Kraut mitgebracht. Er sagte, ich solle es vor dem Schlafengehen kauen. Er gab mir auch ein einfaches Mantra, das ich vor mich hin sagen sollte, bevor ich einschlafe. Das Kraut war billig, und ich werde alles wenigstens einmal probieren.

13. Januar - Der Abend ist besonders eintönig, also werde ich das neue Kraut probieren, mein Opium ist sowieso zu Ende.

14. Januar - Mein Gott, welch eine Offenbarung! Ein Wunder! Ich habe ein Bündel von den Blättern und Zweigen gekaut, es sonderte eine überraschend große Menge eines würzigen, klebrigen Saftes ab. Dabei habe ich dann diesen sinnlosen Spruch vielleicht fünfzig Mal aufgesagt, und je länger ich es vor mich hin sang, desto leichter fiel es mir. Schließlich bin ich dann eingeschlafen und hatte die unglaublichsten Träume, so klar, so real! Ich wachte nackt in einer leeren Kammer auf kleidete mich dort mit einer Robe und ging hinaus in eine dunkle, fremdartige Straße. Überall sah ich verdrießlich dreinblickende Menschen, die hin und her eilten. Ich blieb lange in dieser Stadt, deren Name Dylath-Leen war, und verbrachte die Tage in der Gesellschaft schweigsamer Seeleute, mit denen ich Thag-Tabak rauchte. Ich hörte Geschichten von fernen Ländern: von Cathuria, dem verschatteten Leng, vom Kadath in der kalten Öde, und ich erhaschte einen kurzen Blick auf die Frau meiner Träume; sie ist eine Tänzerin in der Straße der Gewürze, und ihr Name ist Bzai-Kanaan. Ich wachte am Morgen völlig erfrischt auf und trotzdem erschien es mir, als wenn ich Wochen in dieser düsteren Stadt verbracht hätte. Ich werde die Erinnerung daran genießen, doch ich kann es kaum erwarten, aufs Neue zu träumen!

15. Januar - Ich habe Darrel nach dem Kraut gefragt, und er erzählte mir, dass sein Vater Samen dieser Pflanze aus China mitgebracht habe, als er dort beim Boxeraufstand kämpfte. Darrel glaubt, dass sein Vater ihn aus einem der dortigen Tempel gestohlen hat. Er selbst hat das Kraut dann während des letzten Semesters im Gewächshaus des Colleges angebaut und kaut es selbst schon seit Monaten. Er will mir nicht erzählen, woher er das Mantra hat. Als ich ihm berichtete, dass ich Dylath-Leen besucht hätte, war er sehr erstaunt, auch er war dort gewesen, nachdem er das Kraut gekaut hatte. Allem Anschein nach beginnen alle seine Träume in dem gleichen, dunklen Gebäude, in dem auch ich aufgewacht bin. Darrel war völlig von den Socken - ich denke, er hat geglaubt, dass jeder, der die Droge nimmt, seine eigenen persönlichen Träume hat, aber es scheint eher so, als wenn sie sich alle ähneln.

18. Januar - Das Leben ist öde, und ich wünschte, ich könnte Bzai-Kanaan wiedersehen. Heute Nacht werde ich zu dem Hafen von Dylath-Leen zurückkehren und ihr meine Liebe erklären.

19. Januar - Der letzte Traum war noch fremdartiger. Ich fand meine Liebe nicht, traf aber eine andere Frau, ihr Name war Sarah Farnham. Sie behauptete, eine Träumerin von der Erde zu sein! Zusammen reisten wir zu dem lieblichen Celephaïs und von dort weiter nach Serannian, der

Stadt, die im Himmel schwebt. Und Sarah erzählte mir von Xura und warnte mich davor; aber wenn es stimmt, was sie mir davon erzählt hat, so ist es eindeutig das Ziel all meines Strebens. Ich wachte auf, bevor ich erfuhr, wo es lag.

22. Januar - Heute Nacht nehmen Darrel und ich die Droge gemeinsam, um zu sehen, ob wir den gleichen Traum haben werden. Wenn dem so ist, dann besteht die Möglichkeit, dass dieses wunderbare Land tatsächlich real ist!

23. Januar- Ich war alleine, als ich erwachte. Ich konnte ihn nicht von seiner Absicht abbringen, und er war schon gegangen, bevor ich wach wurde. Ich mag kaum daran denken, was er getan hat. Ich selbst werde nach Bzai-Kanaan suchen, und sie wird mich nach Xura bringen. Aber ich muss ein wenig warten, ich will ihm auf keinen Fall noch einmal begegnen. Ich werde ihm Zeit lassen, damit er möglichst weit fortkommt.

10. Februar - Ich halte es nicht länger aus. Heute Nacht träume ich wieder. Ich werde finden, wonach ich suche, ich werde finden, was ich brauche, was ich schon immer gebraucht habe.

11. Februar - Verdammte! Ich war so dicht dran! Alles ging gut; ich fand Bzai-Kanaan, und erzählte ihr von meinen Gefühlen. Sie hat nicht abweisend reagiert, wollte sich aber noch nicht festlegen (Oh Gott! gibt es irgendetwas im Leben, das ich haben kann, wenn ich es haben will?), aber es gibt keinen Mann, der ein Anrecht auf sie hätte, noch wird es für sie einen anderen Mann geben, solange ich lebe, also bin ich voller Hoffnung. Ich weiß nun, wo Xura liegt, aber keiner der Seeleute will mich dorthin mitnehmen - verdammte Narren!

Ich habe schließlich eine Passage auf einer dieser eigenartigen grünen Galeonen genommen, die mit einer Fracht Handel treiben, von der die Menschen nicht einmal zu flüstern wagen. Wir segelten von Dylath-Leen aus vorbei am vergessenen Zak und dem verfluchten Thalarion. Endlich warfen wir vor unserem Ziel Anker: Xura. Von der fernen Küste hörte ich Fetzen einer wunderschönen Melodie herüber klingen, von einem himmlischen Chor gesungen, und Gelächter voller Anmut und Freude. Bzai-Kanaan nahm meinen Arm, und ich drehte mich zu ihr um, zu ihrer unvergleichlichen Schönheit. Mein Herz war voller Freude und stürmisch griff ich nach ihr, um meinen ersten Kuss zu erringen ... dann erwachte ich in dieser verdammten Mansarde, und ein Kater aus der Nachbarstraße zerrte an mir herum. Ich packte das verfluchte Biest und warf es zum Fenster hinaus. Oh, ich hoffe, das Vieh hat sich alle seine verdammten Knochen gebrochen! Ich war so nahe dran! Sobald die Nacht anbricht, werde ich wieder nach Dylath-Leen zurückkehren, um meine Reise von vorne zu beginnen; Bzai-Kanaan ist sicher nach Dylath-Leen zurückgekehrt, um auf mich zu warten. Es ist Nacht geworden, und ich habe mein Zimmer gegen Katzen und andere Störenfriede gesichert. Ich werde mein Ziel finden, heute Nacht, im Lande der Träume!